

Dreckige Hände erhöhen die Lebensqualität

Autor(en): **Galliker, Hans-Rudolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatbuch Meilen**

Band (Jahr): **62 (2022)**

PDF erstellt am: **24.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1030276>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Dreckige Hände erhöhen die Lebensqualität

Hans-Rudolf Galliker*

«Es wurden Obstbäume geschnitten, Baumscheiben freigebracht und Jungbäume gedüngt, Eichen gepflanzt und gegen Wildverbiss geschützt, eine Extensiv-Weide entbuscht, Steine gelesen, Ast- und Steinhaufen angelegt, ein Waldrand aufgewertet, Schilf geschnitten und Ried gemäht, Brombeeren im Ried bekämpft und aufkommende Nielen in Ruderalflächen gejätet.» Im Jahresbericht 2020 des Naturschutzvereins Meilen (nvm) steht kurz und prägnant, was diesen inzwischen 40 Jahre alten Verein vor allem auszeichnet: der aktive Einsatz für die Natur in ganz unterschiedlichen Bereichen.

Michiel Hartman, nvm-Präsident, hebt diese Qualität denn auch hervor: «Der durchschnittliche Meilemer und die durchschnittliche Meilemerin geniessen die Natur als Konsumentin oder Konsument. Sie spazieren durch die Wiesen, Felder und Wälder oder sie durchqueren sie auf dem Bike. Das ist natürlich in Ordnung. Als Mitglied des Naturschutzvereins aber kann man die Natur ganz anders erleben. Indem man sich bei einem Einsatz im Flachmoor schmutzige Hände holt oder beim Bau einer Trockenmauer einen Muskelkater.»

Eine etablierte Grösse in der Gemeinde

Die Ursprünge des Naturschutzvereins Meilen reichen ins Jahr 1981 zurück. Das Planungs- und Baugesetz aus dem Jahr 1975 schrieb vor, dass in allen Gemeinden des Kantons Zürich die schutzwürdigen Natur- und Landschaftsobjekte erfasst und geschützt werden müssen.

Angefangen hat es 1981 mit der Erarbeitung kommunaler Natur- und Landschaftsschutzgebiete. Aus der Gruppe Freiwilliger, die sich dieser Aufgabe angenommen haben, entstand im selben Jahr der Naturschutzverein Meilen. Seit über 40 Jahren trägt er inzwischen zur Lebensqualität in Meilen bei. Er ist ein Verein, dessen Mitglieder vor Dreck nicht zurückschrecken.

Mitglieder des Naturschutzvereins Meilen bei einem Arbeitseinsatz im Rappentobel 2020.

Anliegen braucht es noch immer einen langen Atem und Durchhaltewillen.»

Michiel Hartman spricht damit unter anderem auf Anträge an, die er an der Gemeindeversammlung 2020 eingereicht hat und die vom Gemeinderat zur Ablehnung empfohlen wurden. Immerhin: Für die Pflege von drei kommunalen Schutzgebieten hat die Gemeinde mit dem Naturschutzverein einen Pflegevertrag abgeschlossen und entschädigt ihn mit einem Bewirtschaftungsbeitrag. Hinzu kommt ein regelmässiger jährlicher Beitrag der Gemeinde.

Die Meilemer Landschaft nicht nur genießen, sondern sie aktiv mitgestalten – das kann man im Naturschutzverein Meilen.

Harte Handarbeit

Tatsächlich sähe Meilen heute vielerorts anders aus, wenn sich der Verein nicht für den Schutz wertvoller Naturflächen eingesetzt und solche Gebiete sehr oft durch praktisches Handanlegen aufgewertet hätte. Es würde hier den Raum sprengen, jeden Teich und Tümpel, jede Hecke oder Steinmauer, jede Baumbepflanzung und Nisthilfe zu erwähnen, die dank des Einsatzes des Naturschutzvereins gelungen sind. Ein Blick in den Jahresbericht 2021 muss genügen: So hat das Naturnetz Pfannenstil 2014 bei der Bauernfamilie Bösch rund 40 Obstbäume gepflanzt, die der Naturschutzverein fachgerecht geschnitten, vor übermässiger Wurzelkonkurrenz durch das Gras befreit und mit Mist gedüngt hat.



Auch das sogenannte Jugendbiotop, eine Abfolge von Teichen, die vor etlichen Jahren von der damaligen Jugend-Naturschutzgruppe Pfannenstiel angelegt wurde, verlangte 2021 einen Einsatz. Bei minus zehn Grad und beissendem Nordwind wurden sie von Helferinnen und Helfern und unter Einsatz eines Kleinbaggers von Sedimenten befreit und damit vor dem Verlanden gerettet. Ebenso wurde im Rappentobel ein verlandeter Teich wieder ausgehoben und damit eine offene Wasserfläche für die Laichablage von Amphibien geschaffen. Das Beispiel Rappentobel zeigt die gute Zusammenarbeit des Naturschutzvereins mit dem örtlichen Gewerbe, hat hier doch ein Team der Mobiliar in einem Freiwilligeneinsatz wichtige Vorarbeit geleistet.

Besonders stolz blickt der Präsident im Jahresbericht auf den Einsatz bei der Schiessanlage in der Büelen zurück: «Nach der Sanierung der Jagdschiessanlage und kurz bevor sich die Rekultivierung der Vollendung näherte, konnten wir mit geduldiger und harter körperlicher Handarbeit noch einige Tüpfelchen auf mehrere i setzen. Manche Arbeiten können wir immer noch besser als Maschinen, zum Beispiel sinnvoll Steine und Äste aufstapeln. Normalerweise werden Ast- und Steinhäufen als «Kleinstrukturen» bezeichnet. Diese werden in Hecken und Waldrändern angelegt und dienen vielen Tiergruppen und Tierarten als Lebensraum. In der Büelen wurden nun «Grossstrukturen» angelegt. (...) Die grösste Stein- und Holzstruktur ist auf Wunsch der Landschaftskommis-

sion entstanden und besteht aus über 200 Tonnen Steinen und Holz.»

Mehrwert für die eigene Lebensqualität

Dass der Naturschutzverein zusammen mit den Landwirten einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung von Pflanzen und Tieren leistet, steht ausser Zweifel. Dass diese Einsätze auch Wesentliches zur Lebensqualität der Bevölkerung in Meilen beitragen, ebenfalls. Aber das ist nicht der einzige Grund, womit Michiel Hartman Meilemerinnen und Meilemer zum Mitwirken im Naturschutzverein animieren möchte: «Wir haben uns von der Natur entfernt, sind zu Hors-Sol-Menschen geworden. Gleichzeitig wird die Natur von den Erholungssuchenden immer intensiver genutzt. Daraus entstehen Konflikte zwischen Landwirten und Hundehaltern, Bikern und Spaziergängern. Wir praktizieren eine ungleiche Aufgabenteilung: Die Landwirte müssen immer mehr Land bewirtschaften, um zu überleben. Die anderen Mitbürgerinnen und Mitbürger werden zu reinen Landschaftskonsumenten.»

Im Naturschutzverein Meilen wird man von der Konsumentin und dem Konsumenten zur Gestalterin und zum Gestalter. Und das tut nicht nur der Natur, sondern auch den Mitgestalterinnen und Mitgestaltern gut. «Als Mitglied der Obstgruppe Bäume zu schneiden, ein Flachmoor zu mähen oder einen grossen Asthaufen als gemütlichen Unterschlupf für viele Kleintiere anzulegen, erfüllt einem selber mit grosser Befriedigung. Ich stelle immer wieder fest, wie unsere Mit-

gliedert nach Einsätzen zwar körperlich müde sind, aber strahlend und mit grosser Zufriedenheit den Heimweg antreten. Arbeiten in und für die Natur ist Balsam für die Seele.» Beim Arbeitseinsatz für die Natur werde ein Urinstinkt geweckt, ist Michiel Hartman überzeugt. Der verkopfte Büromensch erhalte so einen direkten Bezug zur Natur, die ihn umgibt. «Ich selber gehöre zu den Menschen, die gerne selber Hand anlegen, und möchte deshalb möglichst viele Meilemerinnen und Meilemer ermuntern, sich für die Natur tatkräftig zu engagieren», sagt er. Es müsse nicht immer ein Einsatz von morgens früh bis abends spät sein. Auch Filmvorführungen, Ausstellungen, Vorträge oder Exkursionen – oft in Zusammenarbeit mit Dritten angeboten – gehören zur Palette der Naturschutzaktivitäten.

Teil übergeordneter Netzwerke und Organisationen

Die Arbeit des nvm wäre weit weniger effektiv, würde er sich nicht als Teil übergeordneter Netzwerke sehen. So ist er schon viele Jahre im Naturnetz Pfannenstil aktiv und beteiligt sich auch an dessen Aktionen und Anlässen. Zudem ist er eine Sektion von BirdLife Zürich, einer der grössten Naturschutzorganisationen der Schweiz. In BirdLife Schweiz haben sich 430 lokale Naturschutzvereine wie der von Meilen, 18 Kantonalverbände und zwei Landesverbände zusammengeschlossen. Michiel Hartman ist seit über 20 Jahren Präsident des Naturschutzvereines Meilen. Weshalb ihm diese Aufgabe immer noch Freude mache, wollen wir von ihm wissen: «Es ist wohl der unermüdliche und begeisternde Einsatz der freiwilligen Helferinnen und Helfer. Das gibt mir die Motivation, weiterzumachen.»



Auch diese Trockensteinmauer an der Alten Landstrasse wurde vom Naturschutzverein gebaut.

* Hans-Rudolf Galliker ist leitender Redaktor des Heimatbuchs Meilen.